



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die 53. Frag. Wie die Lehrmeister der Künsten/ die jrrenden Knaben  
weisen vnd straffen sollen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Der Oberst  
soll gegen den  
Brüdern kein  
Zorn noch  
Grimmigkeit/  
sondern alle  
Geduld vnd  
Sanfftmüt  
erzeigen.

zuwider seynd/in aller Sanfftmüt gelehret werden) also das er sich/vmb des  
len er verachtet ist worden/nicht hefftig stelle/noch darumb/das einen andern  
Schmach begegnet/wider den/der sie ihm zugefüget hat/vnbarmherzig verfahren  
sondern vil mehr die Sünd vnnnd Mißhandlung für sich selber hasse/Also wider  
dem Argwon eigener Lieb enttinnen/vnd zu erkennen geben/das er nicht dem Zorn  
der vnd Ubertreter/sondern vil mehr der Sünd/neidig vnd auffserig sey/wenn  
er diesen Vndercheid gebrauchet. Wofert er aber den Zorn solcher Gestalt nicht  
derscheidet/so beweist er hierdurch/das er sich nicht von Gottes wegen/nicht  
Verhütung des Sünders Gefählichkeit/sondern sein eigne Ehr vnd Würdig  
dardurch zuerhalten/des Zorns anmasset. Dann es gebürt demjenigen/der vnd  
der Ehr Gottes willen geschmächet ist worden/vnnnd derowegen wider die Ver  
fahung des Gebotes/sein eysferig Gemüth erzeigt/aber nichts desto weniger die  
Barmherzigkeit brüderlicher Liebe/für die Wolfahrt des Bruders/der seine  
Sünden halber in tödlicher Gefahr steht/vber) das er vber die Sünd einen Zorn  
führe/vnd sein rächgerig Herz mit allem Ernst/wider ein solches Vbel erlöset.

Die 51. Frag. Wie der Oberst des Sünders Mißhandlung zu  
derbringen/vnd solche Kranckheit vertreiben soll.

Durch was  
Ursachen die  
Kranckheit  
der Seelen  
sollen gebildet  
vnd angesetzt  
werden.

Antwort. Die schwache vñ gebrechliche Sünder/sollen nach dem Gebot  
der Arzet/wider geheylet/vnd zu recht gebracht werden/vnd gebürt den Ober  
sten gar nicht/vber die Blöden zuzörnen/sondern vil mehr wider die Kranckheit  
zufechten/also das er den bösen Begirden entgegen lauffe/vnnnd wo es vorkommt/  
durch ein strengers vnd hartseligers Leben/die Kranckheit der Seelen rompft/  
Exempels Weis/Die eytel Ehr/durch stete Vbung der Vbertrethigkeit/Das  
vnnütz Geschwätz/durch das Stillschweigen/Den vbermäßigen Schlaf durch  
Wachen vnnnd Betten/Die Faulkeit des Leibs/durch die Arbeyt/Das vnnütz  
Essen/durch den Hunger/Das Murmeln/durch die Absonderung/das nichtlich  
kein Bruder/neben vnnnd bey ihm schaffe/sondern sich seiner Gemeynschafft wie  
obgemelde/gänglich enthalte/bis das er durch wahre Buß/die er ohn Scham  
wirken solle/seiner Sünden los vnd ledig wirdt/Alsdann mag sein Arbeyt/die er  
mit Vnwillen gethan/von den Brüdern angenommen/aber nicht zum Dienst ge  
meyner Bruderschaft/sondern zu einem andern Brauch gewendet werden. Die  
Ursach aber/warumb solches Beschehen soll/ist oben genugsam eröffnet.

Die 52. Frag. Mit was Affect vnd Gemüt/ein Sünder  
die Straff erdulden solle.

Die Sucht der  
Seelen/muß  
eben so wol als  
die Kranckheit  
des Leibs/  
durch Dittre  
keit vertreiben  
werden.  
2. Corin. 7.

Antwort. Wie von vns angezeigt worden/das dem Obersten gebürt/ob  
alle Bewegnuß oder Grimmigkeit/den Schwachen zuhelffen/also müssen auch  
entgegen/diejenigen so geheylet sollen werden/die Straff nicht in Feindschafft  
nemen/nach die Arzney/so auß Barmherzigkeit/zum Heyl der Seelen gebürt/  
für ein Tyranny halten/Daß es ist vnbillich/das diejenigen/so mit Leibeskränk  
heit behaffet/den Arzten so vil vertrauen/das sie dieselbigen/sie schneiden/bo  
nen/oder geben sonst bittere Träncklein ein/nichts desto weniger für ihre Gebre  
cher erkennen. Wir aber den Arzten vnser Seelen/wann sie vns durch ein streng  
ges vnnnd hartseliges Leben/gesund zumachen begeren/nicht auch dermalen ge  
sinnet seyn/So doch der Apostel spricht: Wer ist der mich erfrewet/weder der so  
durch mich ist betrübet worden. Vnd abermals: Sihe/was hat das jenig/das ich  
nach Gott seyde betrübet worden/bey euch für fleiß vnnnd Ernst erwecket. Dem  
nach/wann wir auff das End sehen/sollen wir disen für vnsern Gurtbänder halten/  
der vns mit einer götlichen Trawigkeit vnd Beertübnuß beladen hat.

Die 53. Frag. Wie die Lehrmeister der Künsten/die jrrenden  
Knaben weisen vnd straffen sollen.

Antwort. Die Lehrmeister der Künsten oder Handwerker/sollen für sich  
selbst ihre Jungen/der Fehl vnd Mängel halber/so sie inn der Lernung des Hand  
werks

S.  
Basilij

Opera

1562

wercks an ihnen befinden / straffen / vnd der Gebür nach vnderrichten. Die Sünd den aber / so auß bösen vnd verkehrten Sitten entspringen / als da seynd / Vngehorsam / Widerred / Faulkeit im Arbeyten / vnmüßig Geschwäg / Lügen / oder anders der gleichen / das den Gottseligen zutreyben / nit zugelassen wirdt / das soll dem Obersten / dem die gemeyne Zucht befolhen / zustraffen fürgetragen / vnnnd von ihm ein bequemer Weg / die Kranckheit der Sünder zuheylen / gesucht vnd fürgenommen werden / Dañ wann die Straff ein Arzney der Seelen ist / so thut bemeldte Straff / wie auch die Arzney / nicht einem jedwedern zugehörn / es sey dann Sach / das der Oberst einem / solchen Befelch zu vollziehen / mit gutem Vrtheyl aufferlege.

**Die 54. Frag.** Wie die Fürnemhsten in den Bruderschafften / die Sachen so sie angehören / mit einander berathschlagten sollen.

**Antwort.** Es ist gut / das die Obersten auß den Bruderschafften / auff angelegte Zeit / vnd an bestimtem Ort / bißweilen zusammen kommen / nit allein die vngbürlliche Wändel / so erwan fürfallen / sondern auch der Brüder vnfrüßliche Sitten / vnd wie alles hin vnd wider angerichtet sey / zu bedencken / vnd in gemeyn zu berathschlagen / damit das jenig / so erwan auß Irthumb von einem begangen / durch viler Personen Vrtheyl entdeckt / vnd was löblich gehandelt worden / auch durch derselbigen Zeugnuß bekräftiget werde.

**Die 55. Frag.** Ob die Arzney vnd derselbigen Gebrauch / der wahren Gottseligkeit nicht zuwider sey.

**Antwort.** Wie alle Künsten / der schwachen Natur damit zuhelffen / vns von Gott geschencket seyn / als nemlich der Ackerbaw / seytemal das Gewächß / so von ihm selbst auß dem Erdrich herfür sprenst / zu notwendiger Auffenthaltung vnser Lebens nicht genugsam ist. Item die Kunst zuweben / darumb das wir Erbarkeit / auch des Lufts vnnnd Wetters halber / bedeckt müssen seyn / Item die Kunst zuzimmern / oder zubawen: Also hat vns Gott der Herr auch mit der Arzney begabet: Dann dieweil vnser Leib mit mancherley Sucht behafftet / vnd allerley Schäden / die ihm nicht allein durch äußerlichen Zufall / sondern auch innwendig / von täglicher Speiß widerfahrē / vnderworfen ist / die sich jezunder auß Oberfluß / dann auß Mangel vnd Abgang erregen / so ist vns die Kunst zu Arzneyen / welche das Oberflüssig auß dem Leib hinwegk treybt / vnd den Mangel widerumb ersetzt / (wie auch die Gesundmachung der Seelen) von Gott der vnser Leben regiert / gnädiglich verlihen vnd mitgetheylet.

Dann wie vns / wann wir inn dem Lustgarten des Paradyß bliben wären / der Feld oder Ackerbaw / einige Müß vnd Arbeyt nicht gemacht hätte / also auch / wann wir / in massen der Mensch vor dem Fall gewesen / mit keiner Kranckheit behafftet / wären wir der Arzney / vns damit zu erfrischen / gar nicht bedöfftig. Aber wie wir / auß dem Paradyß / an dises Ortes vertriben / vnnnd hören müssen: Im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brot essen / haben wir durch langwirige Erfahrung / auch durch grosse Müß vnd Arbeyt / so wir an das Erdrich gelegt / die Kunst des Feldbaws erfunden / nachdem vns Gott / den Verstand vnnnd die Wissenschaft jetztemeldter Kunst / die Beschwernüssen / so auß dem Fluch / der vber Adam ergangen / entstanden seynd / dardurch zumildtern / auß Gnaden geschenckt vnd gegeben hat: Also auch / nachdem wir den Sontenz empfangen / das wir widerumb zu Erden / darauß wir genommen seynd / werden müssen / vnnnd auß einem schmerzhaftigen Fleisch / (das zu der Gebrechlichkeit / vmb der Sünden willen verurtheyle worden / vnd derhalben jetz angeregten Suchten vnd Plagen vnderworfen ist) zusammen gesetzt seyn / so ist vns auch entgegen / durch die Arzney ein Hülf zu kommen / dar mit die Krancken etlicher massen / gestärckt vnd erquicket wurden.

Dann die Kräuter / so für allerley Kranckheiten gut vnd nützlich / seynd nicht von ihnen selbst auß dem Erdrich entsprossen / sondern durch den Willen des ewigen

Welche Feht vnd Irthumb der Lehmetster an seinen Jungen straffen / vñ welche Sünde er dens Obersten fürtragen soll.

Warumb die Obersten auß den Bruderschafften / bißweilen ein Versammlung halten sollen.

Die Arzney ist dem Menschen zu gutem wie auch andere Künsten / von Gott geschenckt vnd mitgetheylet.

Genf. 3.

Vñ der Suchten vñ Kranckheiten willen / vns durch den Fast Wade angeerbet / hat Gott die Hülf der Arzney dem Mensch eröffnet.